

Preise schaffen Vertrauen

WIESBADEN STIFTUNG Wieder Auszeichnung erhalten / „Junge und neue Projekte“

Von
Ingeborg Salm-Boost

KASSEL/WIESBADEN. Die Wiesbaden Stiftung hat gestern Abend im Rathaus von Kassel ihre sechste Auszeichnung seit Bestehen entgegengenommen. Während des 5. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik überreichte Staatssekretär Rainer Bomba vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den Bürgestiftungs-Preis 2011. Mit den erfolgreich laufenden Projekten „BürgerKolleg“ und „BürgerSinn“ haben die Wiesbadener überzeugt.

Stiftungsvorsitzender Thomas Michel, Christiane Faude-Großmann, die „BürgerSinn“ aufgebaut hatte, der stellvertretende Projektleiter von „BürgerSinn“,

Klaus Reese und der Projektleiter von „BürgerKolleg“, Kris Kunst, nahmen den Preis entgegen. Vorbildlich fand es die Jury, wie bürgerschaftliches Engagement aktiviert und sozialer Zusammenhalt gefördert wird. Gleichzeitig würdigte sie die Verknüpfung der Projekte.

Kurse für Ehrenamtliche

Wie im Kurier ausführlich vorgestellt, ist das „BürgerKolleg“ ein Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche aller Fachrichtungen und Altersstufen. Bürger werden fit gemacht für ihr Engagement und lernen, sich zu vernetzen. Es werden (dank Partner aus der Wirtschaft) keine Kosten erhoben. Mit „BürgerSinn“ werden neue Projektideen in Wiesbadens Stadtteilen angestoßen und die

Aktiven begleitet, auch hierfür hat die Stiftung Partner. Der Kurier stellte einzelne Initiativen von „BürgerSinn“ vor, zum Beispiel in Klarenthal.

Erst vor wenigen Wochen hatte die Bürgerstiftung einen Preis verliehen bekommen: Das Projekt „Leseritter“, das Kinder fit macht, bevor sie zum Vorlesen alte Menschen besuchen, erhielt von der Stiftung Lesen den ersten Preis. „Ich freue mich sehr, dass unsere Arbeit so gewürdigt wird“, sagt Thomas Michel. Es helfe auch, Vertrauen in der Bevölkerung aufzubauen. Und damit neue Zustifter zu finden. „Wir wollen ja spätestens zum zehnjährigen Bestehen im Jahr 2013 den 100. Zustifter begrüßen können.“ 18 Zustiftungen fehlen noch. Die stellvertretende Vorsitzende Marie-Luise Stoll-Steffan be-

tont, dass die Stiftung vor allem auch „junge und neue Projekte“ fördern wolle, „die in die Landschaft der Stadt passen und die komplementär zu bestehenden Projekten funktionieren“. Dazu gehören laut Stoll-Steffan nicht zuletzt „längerfristig unterstützungswürdige tolle Leonardo-Projekte. Auch dieser Schul Award ist schon ausgezeichnet worden. „Es ist unser Ziel, einen Fonds einzurichten, um die Arbeit der Schülerinnen und Schüler dauerhaft fruchtbar zu machen“, betont die stellvertretende Vorsitzende.

Von den 70 Stiftungen, die sich für den erstmals verliehenen Preis beworben hatten, wurden 15 ausgezeichnet und erhielten jeweils 3 000 Euro.

